

Johannes Heynold (Hrsg.)

Das Pallaswiesen-Mornewegviertel

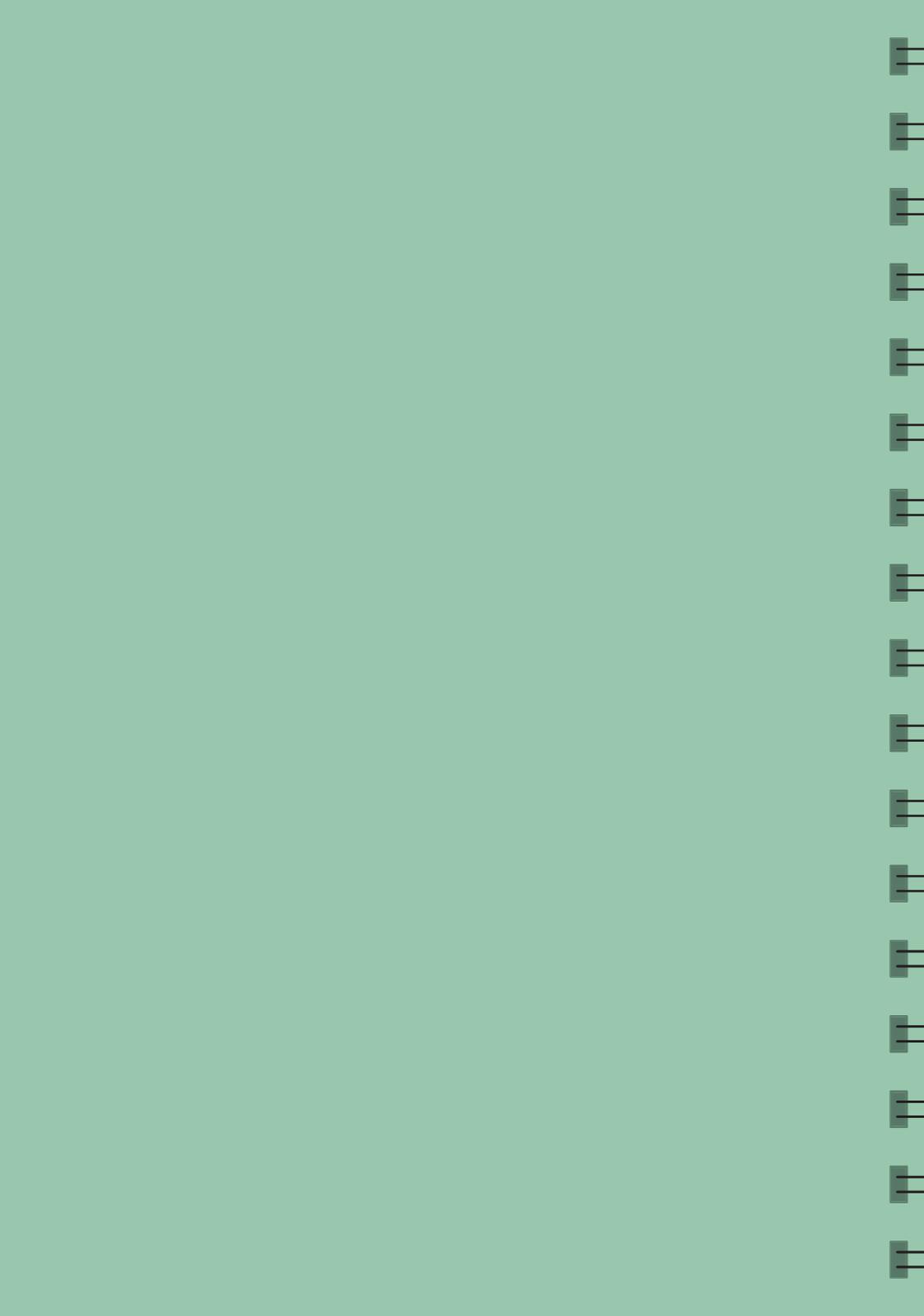
Ein Quartiers-Schauspiel

Künstlerisches Messprotokoll
Darmstadt, August 2021

Erschienen im Verlag des

AfkV
Amt für
künstlerische
Vermessung
an der Tanke

Im Niederfeld 8 | 64293 Darmstadt



Liebe Leserin, lieber Leser,

was passiert eigentlich den ganzen Tag im
Pallaswiesen- und Mornewegviertel?
Und wie sieht dafür ein Drehbuch aus?

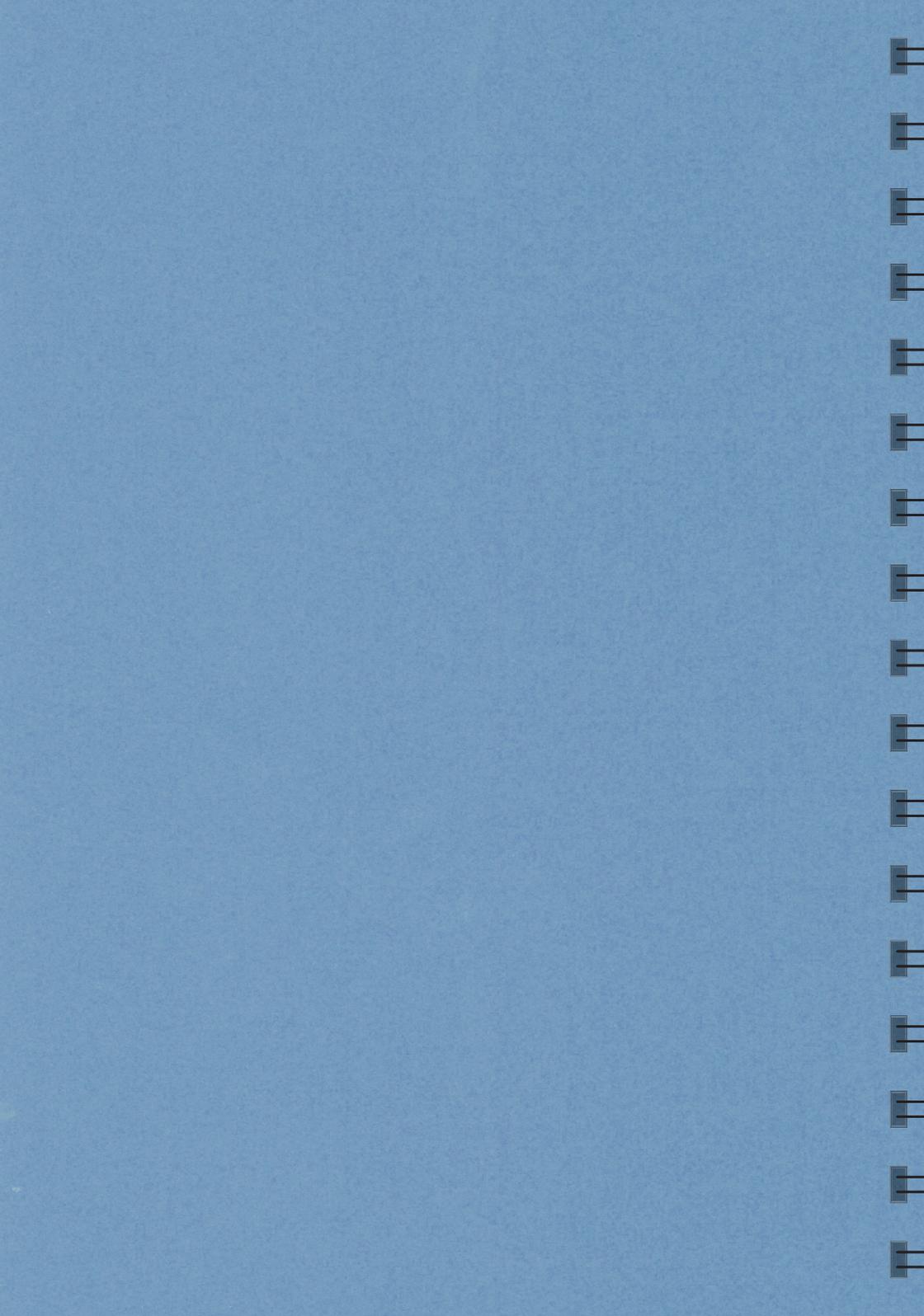
Dazu habe ich in meiner Amtstätigkeit als künst-
lerischer Vermesser Geschichten gesucht und als
kurze Szenen festgehalten. Alle eingereichten und
protokollierten Szenen bilden ein Drehbuch, sortiert
von 0:00 Uhr bis 23:59 Uhr.

Ob ein echter Moment beschrieben wurde oder
etwas Ausgedachtes blieb dabei den Nutzer:innen
des Viertels überlassen.

Hiermit liegt Ihnen nun das Ergebnis vor.
Ich freue mich, wenn auch Sie noch den ein oder
anderen neuen Einblick in das Viertel gewinnen.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Heynold
Amtsleiter für künstlerische Vermessung



-- 1. Akt --

0:00

AUSSEN - HELFMANNSTRASSE

Wilde Tiergeräusche.

Die Nachbarskatze kämpft mit dem Marder, der zwischen den Autos umherflitzt.

1:00

AUSSEN - BISMARCKSTRASSE

Ein Freier versteckt sich hinter einem Baum, schaut die Prostituierten an und masturbiert.

Jemand schreit aus dem Haus.
Er rennt weg.

3:40

AUSSEN - VOR DEM VERMESSUNGSAMT

Dunkel, Grillen zirpen, Prostituierte am Straßenrand, Drogendealer gehen an der Straße.

Er wirkt etwas nervös, ist im Pyjama - auf und ab gehend - etwas naiv / dümmlich, einfach gestrickt, wortkarg, liebt Kunst, etwas steife Gelenke, schwerer Gang - kleine Schritte

ALBRECHT
(DENKT / TRÄUMT)

Über Zwieback nach - Zutaten, Verwendungszweck - Möglichkeiten, -
Wortherkunft - Was ist der klassische
Zwieback? (in sich versunken)

5:30

INNEN - GALERIE KURZWEIL

Party.

Frau, blond, blaue Augen, 1,70, am
Beginn des Studiums, in neuem Lebens-
abschnitt, eine der ersten Partys,
neue Leute und neue Musik, fühlt sich
von allen Seiten inspiriert / neu ge-
boren.

DESIREE G.
(denkt)

Ich fühle mich neu in dieser
Welt, alleine aber trotzdem unter
Menschen.

Freude ohne emotionalen Rückhalt,
verloren im Moment.

--> faded. in love with life

-- 2. Akt --

~ 8:00

AUSSEN - AMT FÜR KÜNSTLERISCHE VERMES-
SUNG (AFKV)

eine Frau läuft sehr, sehr langsam
zwischen vielen Gläser [?] bis in die
Mitte, in der zwei Stühle stehen.
Die Frau präsent, zeitlos, charakter-
los, kommt von einer Nichts-Zeit.

Sie versucht zur Mitte zu kommen,
schafft es, setzt sich in den Stuhl und
wartet auf das Publikum, um sich auch
vor ihr in den Stuhl zu setzen.

FRAU
(erinnert, träumt)

Wann ist die Zeit für die
Umarmung?

8:21

AUSSEN - KITA ST. FIDELIS

2 Kinder treffen vor dem KiTa-Tor nach
den Sommerferien wieder aufeinander.
Sie fallen sich in die Arme, freuen
sich, sich wiederzusehen.

Beide Familien, so wie alle Familien,

waren voller Hoffnung, dass die KiTa nach langem Lockdown und Schließung nochmal öffnet.

ERZIEHER
(erinnert)

Gerade die Kinder litten unter der sozialen Distanz...
Wieder zusammen spielen, lachen und die Zeit genießen.

8:24

AUSSEN - JUNKERSWEG

Spielstraße. Einfamilienhäuser auf der einen Seite, Park mit Spielplatz auf der anderen. Ruhig, friedlich. Niemand ist zu sehen. Ein junger Mann in orangener Hose kommt, geht von Haus zu Haus und stellt Mülltonnen raus. Geht ab.

Aus einem Haus kommt ein Mann mit Kind. Nebeneinander gehen sie durch den Park zum Tor des gegenüberliegenden Kindergartens. Sie sprechen miteinander auf türkisch.

Mann, um die 40, blaue Hose, helles Hemd, Brille, Schnurrbart. Kind um die 5 mit Rucksack.

MANN
(denkt)

It is a nice place to live. My children can play freely, my startup's office is only 10 minutes by foot and we have REWE and a Turkish supermarket close by. With the TU Darmstadt it is a good area for startups.

If only German houses were bigger... Back in the US we had 300 square meters, now we live in half of the space.

I know my neighbors who speak English or Turkish.

And I wish I had more time to study German to connect easier with other people in my neighborhood.

8:47

AUSSEN - MORNEWEGSTRASSE

Eine Frau läuft noch etwas verschlafen aus der Einfahrt auf die Straße.

Ein Mann im blauen Anzug, weiße, hippe Turnschuhe und Apple AirPods im Ohr, läuft an ihr vorbei. Checkt sie von oben bis unten ab und läuft beschwingt weiter.

Sie wirft ihm von hinten einen halbherzig bösen Blick zu und schlurft weiter.

SIE
(denkt)

Du blöder Schnösel. Und ich muss auch noch in die gleiche Richtung.

Soll ich mir jetzt noch was vom Bäcker holen?

9:00

INNEN - FELDBERGSTRASSE

Kleines 9qm Zimmer, Sonne scheint grell auf den Schreibtisch.

Student, der sein Leben auskosten will, aber für anstehende Klausuren lernen soll.

NGOC REUS
(denkt)

Die Sonne blendet, ich kann so nicht lernen, will ich auch nicht. Eigentlich soll ich raus zur Sonne, sie tanken & genießen. Aber was bringt denn die Zukunft?

Er lässt den Rollo runter und lernt weiter, bis ihn die Baustelle wieder ablenkt.

9:26

AUSSEN - AN EINER AMPEL

Ein Schwertransporter mit einem meterlangen Stahlträger hält an der Ampel. Ein kühner Mann mit akrobatischen Ambitionen steigt auf den Träger. Bei der Vorbeifahrt klatschen die Passant:innen Beifall.

Leider hat der Transporter danach eine grüne Welle, so dass der Akrobat erst nach ca. 10 Kilometern wieder gefahrlos absteigen kann.

Er kehrt wieder zurück ins PaMo -- zu Fuß.

9:53

AUSSEN - FELDBERGSTRASSE

Wenig los auf der Straße. Hinter einem Zaun auf dem angrenzenden Industriegelände gehen vereinzelt Bauarbeiter zwischen Bürocontainern umher. Baustellengeräusche. Ein Mann kommt

schnellen Schrittes von der Dolivo-
straße Richtung Bismarckstraße.

Er ist um die 50, kurze Haare, Sport-
schuhe, dünne Outdoor-Funktionsjacke.
Geht viel zu Fuß, um sich fit zu hal-
ten.

MANN
(denkt)

Hier sieht man richtig typisch,
was Gentrifizierung heißt. In einem
industriell geprägten Viertel mit
Häusern für die Arbeiter werden
genau diese Menschen nach und nach
verdrängt.

Statt Sanierungen gibt es reines
Business mit Würfelchen-Neubauten.
Wir sollten uns beim sozialen
Wohnungsbau an Wien orientieren
und Wohnungen nicht nach ein paar
Jahren aus der Mietpreisbindung
nehmen. Eine niedrige Miete ist
auch für Nischenangebote wie
Kultur wichtig. Die jungen Studis
haben aus dem verschlafenen
Beamtenstädtchen in den letzten 20
Jahren Boom-Town gemacht, und das
finde ich gut!

10:51

AUSSEN - MORNEWEGSTRASSE,
NAHE FAHRRADGESCHÄFT

Sonnenschein. Auf einer Seite Döner-Laden und Fahrrad-Geschäft, auf der anderen die Berufsschule. Es ist wenig los. Ein Mann spaziert in Gedanken durch die Stadt.

Mann um die 60, Brille, weites Hemd.

MANN
(fragt sich)

Ob das hier auch so ein Laden ist?
Einer von diesen Läden, wo man
sein Fahrrad nicht mal für drei
Wochen, während man im Urlaub
verreist ist, abgeben kann, um es
dann wieder repariert abzuholen?
Weil die nicht genug Lagerplatz
haben?

Der Mann wirkt nicht interessiert
genug, um im Laden nachzufragen.
Er geht ab.

STIMME AUS DEM OFF
(männlich,
mit Griesheimer-Darmstädter Akzent)

Nein, so ein Laden ist das hier
nicht!

Du kannst dein Fahrrad auch erst nach drei Wochen wieder abholen. Solange dein Drahtesel hier nicht den ganzen Winter über steht!

11:44

AUSSEN - PAMO-FÖRDERGEBIETSGRENZE

Ein roter Sportplatz-Markierungswagen wird von einem Mann mit Bauhelm und AfkV-Aufdruck geschoben. Mit jedem Schritt wird hinter ihm die weiße, gut sichtbare Linie auf dem Boden länger. Ein weiterer Mann mit Bollerwagen und eine Frau begleiten ihn.

Der Markierungswagen fährt über Gehwege, Straßenkreuzungen, Wiesen und Bahngleise. Gelegentlich hält der Wagen an. Ein großer Faltplan des Gebiets wird studiert, Hindernisse werden aus dem Weg geräumt, ein Austausch mit neugierigen Passant:innen findet statt oder der Polizei wird eine Sondernutzungserlaubnis präsentiert.

Bald nachdem der Wagen die Linie zurück gelassen hat, beginnt sie sich im Alltag aufzulösen. Autos überfahren sie. Fußgänger:innen balancieren auf ihr und tragen die Linie als Fußspuren davon.

AMTSLEITER
FÜR KÜNSTLERISCHE VERMESSUNG
(denkt)

Was hier so flüchtig und wahrlos
wirkt, hat sich irgendwer genau so
überlegt...

Dass man zum Markieren vor Ort
über Hausdächer und Bundesstraße
fahren muss, war wohl allen egal.

11:45

AUSSEN - TOR FIRMA GÖCKEL

Gruppe von Erwachsenen und Kindern.
Ein ca. 10-Jähriger springt aus dem
Tor hinaus auf die Straße. Eingeklemmt
unter seinem linken Arm ist ein oran-
gener Teddy, unter seinem rechten Arm
eine Art Tasche oder Beutel.

Der Junge rennt.

12:00

AUSSEN - IM NIEDERFELD - VOR GLAS-
SCHEIBE EHEMALIGE TANKSTELLE

Straße / still / ausgestorben /
unheimlich

Alte Frau / zufrieden mit sich selbst
und der Welt / lächelt viel und ist
bereit, sich auch für immer
von der Welt zu verabschieden.

SISSI
(träumt)

Schau` in den Himmel, such`
dir eine Wolke und singe ein
Kinderlied.
Dann träumst du von Feen, die auf
einem Rhinoceros reiten.

12:19

INNEN - GRAN CONSUMO, FRISCHETHEKE

3 Kund:innen stehen an Frischetheke.
Heute im Angebot: Burrata, 6 € / Stück
und Tortellini mit Steinpilzen,
100g / 3,50 €

Sie (Kundin): klein, dunkle Haare,
Einkaufstasche.
Er (Verkäufer): rotes Hemd, melancho-
lische Augen.
Beide mit Maske, getrennt durch eine
Plexiglas-Scheibe.

SIE
(bittet höflich)

Und eine Plastiktüte, bitte.

ER
(fragt)

Was?

SIE
(mit mehr Nachdruck)

Noch eine Tüte!

ER
(antwortet)

Ich verstehe sie so schlecht.

SIE
(nimmt die Maske ab, wird lauter)

Eine Plastiktüte!

ER
(antwortet trocken)

Brot packen wir immer in Papier
ein.

SIE
(hat ihn nicht verstanden,
wiederholt sich)

Eine Plastiktüte bitte!

12:45

INNEN - BERUFSSCHULE MITTE,
MORNEWEGSTRASSE

Klassenraum, 3. Stock, direkt unter
einem sehr schlecht isolierten Dach.
Sommer, sehr heiß, der Raum riecht
nach Leim, Papier, Maschinenöl und
neuem Mörtel, Atmosphäre: drückend,
stickig

Schulklasse, sehr unterschiedliche
Leute, aber sämtlich unmotiviert, man-
che versuchen immerhin sich wachzuhal-
ten; außerdem: Lehrerin, der bewusst
ist, dass niemand wirklich zuhört

Jemand sagt im Stillen Raptexte auf

Jemand hat Liebeskummer

Jemand denkt über den Nachmittag nach

Jemand träumt von Geld + Ruhm

Jemand hat Hunger

Jemand muss aufs Klo, aber es ist heiß
und der Weg ist weit

13:00

AUSSEN - HELFMANNSTRASSE

Herbst. Eine Krähe nutzt den Aufprall
und überfahrende Autos, um eine Wal-
nuss zu knacken.

13:39

AUSSEN - KIRSCHENALLEE BEI EVONIK

Mittagspause im Torhaus, plötzlich wird ein Verdächtiger gesichtet.

Rainer, stämmiger Torwächter bei Evonik, watschelnd, mit vollem Dienstplan, ohne Interesse an Kunst oder Kultur-tanke. Neugierige Studis, die das Gebiet mappen.

TORWÄCHTER RAINER (ODER SO)
(mahnt genervt)

Das hier sieht ja wie Industrie-Spionage aus! Wehe, wenn dem so ist!

Genauer betrachtet scheint es aber doch nur ein uninteressantes, unwichtiges Kunstprojekt (oder Architektur whatever) zu sein. Für sowas hab ich „leider keine Zeit“.

Er geht mürrisch wieder rein.
Verwirrte Studis.

14:00

AUSSEN - HELFMANNSTRASSE

Frühsommer. Vogelschreie im Walnussbaum. Ein Eichhörnchen versucht Vogelbabys zu klauen.

Die Meisen vertreiben es lautstark.

14:00

INNEN - BEI DER PROTAGONISTIN ZU HAUSE

Magda ist in der Küche, verrichtet gerade Hausarbeit, Nudeln kochen auf dem Herd, das Radio läuft leise, friedliche Atmosphäre, aber sie fühlt sich etwas alleine. Dann klingelt das Telefon.

Magda ist freundlich, fürsorglich, herzlich, arbeitet in der Altenpflege, 52 Jahre. (Person ist frei erfunden.)

TELEFON

(freundliche Stimme)

Herzlichen Glückwunsch -
Sie haben gewonnen!

MAGDA

(denkt freudig)

Was für eine schöne Überraschung!

Ich hab noch nie was gewonnen!
Hab ich denn überhaupt bei einem
Gewinnspiel mitgemacht? Mmmmhh,
das wird schon alles stimmen - die
Frau am Telefon klingt auch sehr
nett und freundlich.
Warum soll ich aber erst ein
Zeitschriften-Abo abschließen,
um den Gewinn zu bekommen? Wozu
brauch ich denn jetzt dieses Abo?
Naja, egal - ich will auf jeden
Fall den Gewinn einer Urlaubsreise
haben - da mach ich das jetzt
einfach.

* Vorblende, 10 Tage in der Zukunft *

MAGDA
(fragt sich)

Wo bleibt denn mein Gewinn? Es
werden nur die Kosten für mein
Zeitungs-Abo abgebucht, aber
einen Gewinn hab ich noch nicht
bekommen.

Im Gemeinschaftshaus wurde mir
von Lea und Eva erzählt. Die
arbeiten hier im Quartier für die
Verbraucherzentrale und könnten
weiterhelfen.

Vielleicht rufe ich die mal unter
der Nummer 06151 2799917 an. Die
sollen nett sein - und da muss
ich mich auch nicht schämen, denn

im Nachhinein ist mir schon klar,
dass ich abgezockt wurde - ich
habe ja an gar keinem Gewinnspiel
teilgenommen. Die haben bestimmt
eine Idee, wie ich da wieder
rauskomme!

14:21

AUSSEN - MORNEWEGVIERTEL

Ein Mann spaziert durchs Viertel, in
Gedanken verloren. Mathematisch-infor-
mationstechnischer Hintergrund.
Wohnt in Bessungen.

MATHEMATIKER MIT
INFORMATIONSTECHNISCHEM HINTERGRUND
(grübelt)

Welcher Datensatz würde das
PaMo-Viertel eigentlich
charakteristisch machen? Mit
welchen wenigen Kriterien kann
ich es eindeutig identifizieren?
Auf Anhieb würde ich es so
beschreiben:

Industrie-Betriebe
(mit Arbeitern): JA

Prostitution: JA

Fahrrad-Werkstatt: JA

Zwei Schulen: JA

Die Tafel: JA

Katholische Kirche: JA

Evangelische Kirche: NEIN (?)

Großer Supermarkt: NEIN

Parkanlage: NEIN

Hochschulgebäude: NEIN

14:35

AUSSEN - FELDBERGSTRASSE,
ECKE JULIUS-REIBER-STRASSE

Mitten auf der Straße steht ein Mann mit Umhängetasche. Vor sein Gesicht hält er eine Kamera. Durch die Kamera betrachtet er die Umgebung.

Mann um die 40, schwarze Kleidung, sieht verdächtig nach Architekt aus.

VERMEINTLICHER ARCHITEKT
(überlegt / beobachtet)

In den letzten Jahren habe ich schon die meisten Darmstädter

Stadtteile fotografiert. Aber dieses Gebiet hier kenne ich bis jetzt nur wegen des großen Fliesenladens.

Dabei sind hier die Stadt-Strukturen schon spannend und haben Potenzial.

Die Industriebauten liegen neben Gründerzeit-Häuser und der Kirche aus den 60ern. Unter dem Asphalt sieht man an manchen Stellen noch das Kopfsteinpflaster aus früheren Zeiten.

15:00

AUSSEN - ST. FIDELIS KIRCHE

Tauffamilie und Festgemeinde sind versammelt vor der Kirche, die wohl verschlossen ist.

Der Pfarrer kommt „zufällig“ hinzu und fragt, was los ist...

und wird dann daran erinnert, dass JETZT die Taufe geplant ist...

PFARRER
(denkt)

Vergessen können ist menschlich.
„Fehler machen dürfen“ auch.

Gemeinsam suchen wir nach einem

guten Weg aus der misslichen Situation und dürfen dabei auf die eigenen Möglichkeiten und die Kraft des Heiligen Geistes vertrauen.

Die Glocken läuten festlich in das Stadtviertel. Das Kind wird getauft.

15:02

AUSSEN - IM NIEDERFELD

Vorm türkischen Zentrum. „Ich“ sitzt auf gegenüberliegende Straßenseite. Es ist warm.

Bäume spenden Schatten. Mittagsruhe. Sommerferien-alle-sind-weg-Feeling.

Mann: mittelalt, türkischer Akzent, lichte dunkle Haare, Hemd, Anzughose
Frau: klein, alt, kleiner Buckel, kurze dunkle Haare, schick.

„Ich“ sitzt im Schneidersitz auf dem Boden. Ein Mann kommt auf „Ich“ zu und bietet „Ich“ einen Stuhl an. „Ich“ lehnt ab. Kurze Zeit später kommt eine ältere Frau mit Kuchen und Wasser raus und lädt „Ich“ zu ihnen ein.

15:15

AUSSEN - AFKV | IM NIEDERFELD

Stimme aus dem Lautsprecher eines
Schrottlers Autos -
erwarteter Text: „alt Eisen“ nein
sondern: Tests - Impfen
in der gleichen Stimmführung
Tatsächlich? Scheint zumindest so

Gedanke weitergesponnen.
Was wird passieren, wenn... ?

-- 3. Akt --

~16:00

AUSSEN - ECKE DOLIVOSTRASSE /
FELDBERGSTRASSE

Mann fährt mit gelber Ente vor und
steigt ächzend aus. 2 Studenten spre-
chen ihn an und befragen ihn zum Vier-
tel. Er reagiert erst abweisend, lässt
sich dann auf ein Gespräch ein.

Mann Mitte / Ende 50, braun gebrannt,
langärmliges Stretch-Hemd, 3/4 Hose

JOACHIM
(denkt / erinnert)

Ich halte mich nur zum Schlafen

hier auf. Aber über die Evonik gegenüber kann ich mich gut beschweren.

Wenn ich hier wenigstens wie im Urlaub Kitesurfen könnte.

Und wer hätte gedacht, dass ich mal einen Lebenswandel vom Bäcker zum Gärtner mach? Anders als Architektur ist das zumindest ein Beruf, um die Familie zu ernähren.

16:11

AUSSEN - FRIEDRICHSTRASSE

Sonniger Nachmittag, wenig los auf den Gehwegen, Straßenlärm.

Frau, 22, läuft um eine Ecke. Ein junger Mann spuckt vor sie auf den Boden. Er ist mit einem weiteren Mann unterwegs. Die Frau guckt ihn verwirrt und angeekelt an.

MANN
(sagt)

Ja die Spucke macht dich geil, oder??

Die Frau läuft schnell weiter, mit einem unwohlen Gefühl im Bauch.

17:04

AUSSEN - ZWISCHEN FELDBERGSTRASSE
UND LANDWEHRSTRASSE

Ein Mann um die 40 geht auf und ab.

MANN
(denkt)

Manchmal muss ich raus und
aufgrund meiner inneren Unruhe im
Kreis gehen.
Manche lachen über mich.

17:29

AUSSEN - KIRSCHENALLEE,
PLATZ AM GEMEINSCHAFTSHAUS

Auf dem Platz steht eine rot-gelbe
Hüpfburg, daneben ein roter LKW mit
offener Ladeklappe. Grüne Gärten und
Bäume umgeben den Platz.
Kinder rennen umher, fahren mit Fahr-
rädern und hüpfen auf der Hüpfburg.

Ein Junge, ca. 8 Jahre, kurze blon-
de Haare, Deutschland-Trikot-T-Shirt
lässt sich von einer Betreuerin auf
die Hüpfburg heben.

K.
(denkt)

Es ist schön, hier zu wohnen.
Meine Oma wohnt nur eine Treppe
weg und ich sehe sie oft.
Ich gehe jetzt in die Schule,
wo ich viele Freundinnen und
Freunde treffe, lerne und spiele.
Manchmal gehe ich mit meinem Papa
oder meiner Mama arbeiten oder
einkaufen.
Und ich wünschte, ich hätte
Superkräfte. Auch wenn es hier
keine Bösewichte gibt, gegen die
ich kämpfen muss.

18:49

INNEN - AMTSSTUBE TANKE

Schwül, stickig, jemand kramt hektisch

Frau, oft hektisch, weil zu spät oder
weil perfektionistisch

ANNE M.

(denkt)

Hab ich die Werkstatttür
zugemacht? Nee...

(geht schauen, macht Tür zu)

Was muss ich noch einkaufen...

Hab ich das Handy jetzt
eingepackt oder in der Werkstatt
liegenlassen?

19:56

AUSSEN - BISMARCKSTRASSE,
HÖHE REYNA IMBISS

Lange, gerade Straße, von unbelebten
Backstein-Mauern und Industriegebäuden
eingefasst. Tagesausklang, ein Mann um
die 30 geht alleine Richtung Bahnhof.
Plötzlich kommt ein zweiter Mann zu
Fuß um eine entfernte Ecke. Er tut so,
als würde er den anderen nicht sehen.
Dann gehen sie aufeinander zu.

Mann um die 30, Bart, gemütlicher Typ.

MANN
(erzählt)

Schön dich mal wiederzusehen!
Du bist alt geworden!
Was sich die letzten Jahre in
Darmstadt geändert hat? Die Mieten
sind höher. Meine Verlobte und
ich wollen hier, wo wir arbeiten,
zusammenziehen. Aber man findet
nichts.
Und die Studis wollen heute auch
noch Parkplätze für ihre Autos.

Wir waren damals froh, wenn unser
Fahrrad keinen Platten hatte!
Gut, mir fällt nichts mehr ein,
ich muss weiter.

Er geht ab.

20:00

AUSSEN - HELFMANNSTRASSE

Herbst. Lautes Rascheln im Hinterhof.
Zwei Igel suchen Futter und Unter-
schlupf.

20:14

AUSSEN - IM QUARTIER

Wohngebiet, kleiner Platz, Beton-
stein-Pflaster, in einer Ecke ein Baum.
Unweit ein Spielplatz mit 4 Kindern.
Ein Mann schiebt einen Rollwagen mit
Holzkisten und Aufsteller auf den
Platz. Die Kinder kommen gerannt,
schauen in die Kisten. Ohne zu fragen
nehmen sie darin liegende Schrauben,
Werkzeug und Spanngurte. Sie schieben
sich auf dem Wagen umher und beginnen
mit einem der Gurte seilzuspringen.

Der Mann sammelt von den Kindern die
Schrauben ein und beginnt die Kisten

mit der Hand am Aufsteller zu verschrauben. Eine Mutter (35) kommt interessiert dazu. Der Mann erzählt vom Vorhaben und fragt nach einem Werkzeug, das wohl beim Packen der Kisten vergessen wurde. Die Mutter überlegt und ruft dann eines der Kinder.

MUTTER
(bittet)

Joe, kannst du das kleine Werkzeug aus unserem Flur holen?

JOE
(sagt etwas schüchtern)

Im Mülleimer da hinten liegt so ein Werkzeug.

Der Mann schaut wie die Mutter verdutzt. Dann geht er zum Mülleimer und holt den gesuchten Inbus-Schlüssel heraus.

20:49

AUSSEN - FELDBERGSTRASSE,
ECKE JULIS-REIBER-STRASSE

Seitenstraße, auf einer Seite Produktionshallen und Baustelle, auf der anderen Seite ein Wohngebäude, noch

als Baustelle. Auf dem Gehweg stehen
Bauschilder mit Betonfuß.

Zwei Männer um die 25, beide mit Blindenstock, unterwegs auf dem Gehweg,
im Gespräch.

MANN
(denkt)

Scheiß Baustelle! Immerhin ist es
jetzt ruhiger.
Und jetzt weiß ich, warum
die Stadt Darmstadt heißt.
Barriere technisch ist es hier für
den Arsch.
Aber die Bushaltestellen haben
zumindest schon mal Ansagen.

21:23

AUSSEN - KULTURTANKE | IM NIEDERFELD

Jazz-Band (Keyboarder, Saxophonist,
Drummer, Bassist), alle spielen, Key-
boarder singt mit: Bab Bab Didelideli-
ding
Charakter: froh, munter, leidenschaft-
lich, intensiv

KEYBOARDER
(summt)
Bab Bab Didelideling

21:32

AUSSEN - KULTURTANKE | IM NIEDERFELD

Abenddämmerung, Bäume als dichte Silhouetten vor dem Himmel, bunte Lichter in Blau und Magenta. Ca. 20 Menschen im Halbkreis eingemummelt um eine erhöhte Bühne. Gelbe Straßenlaternen gehen an.

Mann um die 30, weinroter Pullover, Brille, Dutt, behelfsmäßiges Hemd als Schal um den Hals auf Grund des kühlen Abends.

JOHEY
(denkt)

Mit den bunten Lichtern ist es hier schon eine kleine Oase in diesem vergessenen Industrie-Gebiet. Abends scheinen eher Menschen von Außerhalb hierher zu finden, als aus dem Viertel.

23:04

AUSSEN - BLEICHSTRASSE - NACHT

Licht der Straßenlaternen, in der Ferne zirpen Grillen. Gelegentlich fährt ein Auto vorbei.

Ein Mann, ca. 30, drängt einen anderen um die 40 aus einer Bar. Der Gedrängte trägt eine weiße Jacke und Mundschutz unterm Kinn. Mit Pausen entfernt er sich auf der Straße.

MANN, UM DIE 40
(aggressiv, leicht heiser)

Du elender Motherfucker!
Du Schwuchtel!
Irgendwann brech' ich dir dein
Genick! (Pause)
Ich fick dich! (Pause) Komm noch
einmal in meine Wohnung, du
Bastard, dann ruf ich die Bullen!

Er geht ab.

Grillenzirpen.

23:58

AUSSEN - KASINOSTRASSE - NAZAR-CENTER

Die Bäckerei ist hell erleuchtet, die Türen stehen offen. Es riecht nach frisch gebackenem Brot. Vom benachbarten Restaurant kommt ab und an leises Tellerklappern. Die Stimmung ist entspannt, ausgelassen.

Ein Polizeiauto hält auf dem Park-

platz. Zwei Beamte steigen aus und gehen zielstrebig in das Restaurant. Kurz darauf kommen sie mit einer gefüllten Plastiktüte zurück, steigen in ihr Auto und fahren davon.

Etwas abseits sitzen im Halbdunkeln drei junge Frauen an einem Beton-Tisch und unterhalten sich in kleiner Runde. Sie sind die 10 Minuten mit dem Auto aus Eberstadt gekommen, um den Tag hier ausklingen zu lassen.

Vor ihnen stehen Powerade-Flaschen zum Anstoßen, im Auto liegen Geschenke bereit. Gleich hat eine von ihnen Geburtstag. Sie schauen auf ein Smartphone und zählen gemeinsam runter.

Drei.

Zwei.

Eins.

Konzipiert und Umgesetzt von Johannes Heynold | studio-johey.de

Herausgegeben von Johannes Heynold
und dem DIESE Kultur e. V. | www.diesekultur.de
Wittichstraße 7
64295 Darmstadt

Entstanden in der Projektzeit des
„Amt für Künstlerische Vermessung - an der Tanke“ | www.afkv.info
Im Niederfeld 8
64293 Darmstadt
Im August 2021

Typografie
ABC Diatype, by Johannes Breyer & Fabian Harb, with Elias Hanzer
Nimbus Mono, by URW Type Foundry

© 2021 Texte (in alphabetische Reihenfolge): Charly, Ann Dargies,
Johannes Gans, Desiree G., Johannes Heynold, Ulrich
Huckenbeck, Eva Kerwien, Lena Mohr, Anne M., Ngoc Reus,
Tobias Schafroth, Lea Ziegler und die jeweilig anonymen Urheber:innen der Szenen

Gefördert durch



Wissenschaftsstadt
Darmstadt



BÜRGERSTIFTUNG
DARMSTADT



